

NDR 2 Moment mal

Montag – Freitag 18:15, Samstag & Sonntag 9:15 Uhr



Julia Heyde de López, Evangelische Radiokirche

Sonntag, 6. Oktober 2013

Sprecherin Dorothee Sölle (DVD): „Ich spreche zu Ihnen als eine Frau, die aus einem der reichsten Länder der Erde kommt. Einem Land mit einer blutigen, nach Gas stinkenden Geschichte, die einige von uns Deutschen noch nicht vergessen konnten.“

So beginnt ein Vortrag, den die Schriftstellerin und Theologin Dorothee Sölle 1983 gehalten hat. Sie sprach damals zur Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen.

Sprecherin Dorothee Sölle (DVD): „Christus kam in die Welt, damit alle Menschen Leben haben und es in Fülle haben. Für rund zwei Drittel der menschlichen Familie gibt es kein Leben in seiner Fülle, weil sie in nackter, ökonomisch bedingter Verarmung an der Grenze zum Tod leben.“

Diese Worte, gesprochen vor 30 Jahren, sind heute noch genauso wahr wie damals. Die ehemalige Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter, damals Referentin beim Ökumenischen Rat der Kirchen, erinnert sich:

Bärbel Wartenberg-Potter: „Sie hat gesagt, ich komme aus einem nach Gas stinkenden Land, das war natürlich eine große Provokation und eine scharfe Formulierung. Und ich hab mich dafür eingesetzt, und wir mussten sehr viel kämpfen dafür, dass sie eingeladen wurde, es gab sehr viel Widerstand dagegen.“

Denn Dorothee Sölle eckte an. Glauben gab es bei ihr nur geerdet im Diesseits, mit politischer Verantwortung. In ihrem Vortrag 1983 forderte sie eindringlich, dass Christen nicht Zuschauer bleiben dürften im Kampf für Gerechtigkeit in der Welt. Außerdem stellte sie männliche Gottesbilder in Frage, und suchte nach einer neuen Sprache, um über Gott zu reden. Damit war sie vielen ihrer Zeit voraus.

Bärbel Wartenberg-Potter: „Dorothee war keine einfache Frau, aber sie war eine große Wahrheitssucherin und da war sie uns ein Vorbild und sie war so engagiert und ehrlich, also sie hat nicht um Sachen herumgeredet, sondern sie hat sie beim Namen genannt.“

Dorothee Sölle protestierte gegen Aufrüstung und Atomwaffen, gegen Menschenrechtsverletzungen und die Zerstörung der Natur. In sogenannten "Politischen Nachtgebeten" stellte sie aktuelle Probleme in Beziehung zu biblischen Texten. Eine neue Form des Gottesdienstes. Bärbel Wartenberg-Potter nennt Dorothee Sölle klarsichtig und mutig. Sie sei eine prophetische Stimme gewesen:

NDR 2 Moment mal

Montag – Freitag 18:15, Samstag & Sonntag 9:15 Uhr



Bärbel Wartenberg-Potter: „Die nicht nur die Realitäten in der Welt angesprochen hat, sondern die auch ganz vielen Menschen eben den Weg geöffnet hat, sozusagen ihre Gedanken nachzudenken und ernst zu nehmen und selber auch diesen Weg zu gehen, der konkreten, gelebten, christlichen Identität...“

Ein neuer Film erinnert jetzt an Dorothee Sölle: Die Dokumentation von Rüdiger Sünner heißt "Mystik und Widerstand". Weggefährten erzählen darin von der streitbaren Theologin und Visionärin, wunderbare Bilder illustrieren ihre nach wie vor aktuellen, theologischen Gedanken.

Rüdiger Sünner: „Mystik und Widerstand – Zur Erinnerung an Dorothee Sölle“; DVD, 70 Minuten; absolut Medien GmbH; erschienen 2013